



Centre for 
Atlantic and
Global Studies

KVV
des

MA Atlantic Studies in
History, Culture and
Society

Wintersemester 2015/2016

KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society (WiSe 2015/16)

Beratung zur Studienplanung:

PD Dr. Ulrike Schmieder

Koordinatorin des Studiengangs und des Centre for Atlantic and Global Studies
Historisches Seminar

Im Moore 21

30167 Hannover

Tel.: +49 (0)511-762 5735

Fax: +49 (0)511-762 4479

E-Mail: ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de

Sprechstunde: dienstags, 16-17 h für Studierende des MA Atlantic Studies, dienstags 9-10 h für Teilnehmer/innen der eigenen LV

Modulübersicht

Pflichtbereich

Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbaumodul Forschungsdebatten

Projektmodule

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

Masterarbeit

Wahlpflichtbereich

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

Lehrveranstaltungen

Pflichtbereich

Studienorganisatorische Einführungsveranstaltung:

Ulrike Schmieder, (Historisches Seminar/ Koordinatorin des Studienganges)

Einzelveranstaltung, Mo, 12.10.2015, 12-14, Raum.B209 (1146)

Verpflichtend für die Erstsemester des MA Atlantic Studies!

1. Basismodul „Theorien und Methoden“

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)/ Anja Bandau (Romanisches Seminar)

Theoretische Ansätze und Methoden der Atlantic Studies

SE 2, Di 10-12, Beginn 13.10.2015, Raum 316 (1502)

Kommentar:

Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft sowie der Kulturtheorie von besonderer Bedeutung.

Gegenstände umfassen Verflechtungsgeschichte in mikro- und makrogeschichtlicher Perspektive, Analysekatoren wie Kreolisierung, Diaspora und Migration aus geschichts- und kulturwissenschaftlicher Perspektive, Sklavenhandel und Sklaverei in ihren Reichweiten, Ungleichzeitigkeiten und Zeugnissen im Nord- und Südatlantik sowie der Karibik.

Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

Interdisziplinäre Ringvorlesung

Der Atlantik als Historischer Raum

TV 2, Di 14-16, Beginn 13.10.2014, Raum 003 (1502)

Kommentar:

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Literatur:

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

2. Aufbaumodul „Forschungsdebatten“

Forschungskolloquium “Handelsstoffe`: Zirkulation und Kommunikation im Atlantik” (2)

CO 2, Mi 18-20, Beginn: 21.10.2015, Raum B108 (1146)

Kommentar:

Der Zugang zu den begehrten Waren Asiens (Seide, Gewürze, Porzellan) wird gemeinhin als Initialzündung für die europäische Expansion und Entstehung der „modernen Weltwirtschaft“ aufgefasst. In diesem Zusammenhang formte sich ab dem 15. Jahrhundert der Atlantik als Raum, der durch die Zirkulation von Menschen, Gütern, kulturellen Praktiken und Ideen zu einem bedeutenden Kristallisationspunkt für eine zunehmend weltumspannende Verdichtung und Verflechtung wurde, die heute als „Globalisierung“ bezeichnet wird. Jene transkontinentalen Handels- und Austauschbeziehungen sind allerdings, entgegen der vom Ende her gedachten Großnarrative, weder als unilineare Prozesse noch als bloße Ausdrucksformen hegemonialer Entwicklungsplanungen zu verstehen. Dass sie über längere Zeiträume von ungleichen, aber gleichberechtigten Handelspartnern getragen wurden bzw. Europäer im Handel mit Asien und Afrika zunächst lediglich Juniorpartner gewesen sind, weist darauf hin, dass die transatlantische Warenzirkulation durch sich verändernde Reichweiten, wechselseitige Einflüsse und vielgestaltige Interaktionsprozesse gekennzeichnet war und ist. Ästhetische Ausdrucksformen wie Literatur und bildende Kunst zeugen von den Widerständen, Verlockungen und Verunsicherungen dieser zunehmend globalen Perspektive.

Politische, gesellschaftliche und kulturelle Dynamiken, die mit Warenhandel und wirtschaftlichen Verflechtungen rund um den Atlantik (und darüber hinaus) verknüpft sind, sollen im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen. Unser Augenmerk gilt dabei nicht nur wirtschaftshistorischen Fragestellungen und politikwissenschaftlichen Debatten sondern vor allem auch soziologischen, kulturalanthropologischen und kulturwissenschaftlichen Implikationen. In welcher Weise hängen Handelsaktivitäten, Warenzirkulation und ungleiche Tauschverhältnisse mit politischem Vormachtstreben bzw. transkontinentaler Vorherrschaft einzelner Regionen zusammen? Wie waren bzw. sind vermeintlich ethnisch, kulturell und/oder religiös begründete Konflikte mit dem Zugriff auf Ressourcen und die Beherrschung von Märkten vermittelt? Wie haben sich Zirkulation, Aneignung und Konsum bestimmter Waren weltweit auf Lebensstile und Identitätskonzepte ausgewirkt und somit auch soziale und kulturelle Distinktion ermöglicht? Wie reagieren Theatermacher, Schriftsteller und andere Künstler auf eine Welt, in der gesellschaftliche Grenzen, Raumvorstellungen und tradierte ästhetische Formen der Repräsentation in Bewegung geraten sind? Das Programm auf Aushängen und unter www.cags.uni-hannover.de und www.atlantic-studies.uni-hannover.de veröffentlicht.

Bemerkung:

Terminabweichungen sind möglich!

3. Forschungslernmodul

(Weitere Veranstaltungen werden im Sommersemester 2016 angeboten!)

Christine Hatzky (Historisches Seminar)/ David Díaz Arias, Universidad de Costa Rica, Escuela de Historia

Revolution und Frieden in Zentralamerika. Die Contadora-Initiative 1978-1996

SE 2, Di 12-14, Beginn 20.10. – 10.11.2015 + 1.12. – 15.12.2015 + 12.1. – 19.1.2016 jeweils wöchentlich, Raum B112 (1146) + Blocks 29.1.2016, 10-16, Raum A106 (1146), 30.1.2016, 10-14, Raum B108

Kommentar:

Der Bürgerkrieg in Zentralamerika, der mit dem Triumph der sandinistischen Revolution in Nicaragua 1979 auch in den Nachbarländern El Salvador und Guatemala eskalierte, destabilisierte die gesamte Region. Dieser Bürgerkrieg ist nur im Zusammenhang mit dem Kalten Krieg zu verstehen und eskalierte mit der Etablierung der linksgerichteten sandinistischen Regierung in Nicaragua, weil die US-Regierung ab Beginn der 1980er Jahre nicht nur die Sandinisten politisch und militärisch in ihrem „Hinterhof“ bekämpfte, sondern auch aktiv in die Bürgerkriege in Guatemala und El Salvador eingriff. Die Regierungen Mexikos, Panamas, Kolumbiens, Venezuelas und Costa Ricas starteten daraufhin eine als CONTADORA bezeichnete Friedensinitiative. Ihre insgesamt vierjährigen Bemühungen, die zentralamerikanischen Regierungen zur Unterzeichnung eines regionalen Friedensvertrags zu bewegen, scheiterten zwar vor allem am Widerstand der US-Regierung, die sich weigerte, ein Abkommen zu unterzeichnen, das den Bestand der sandinistischen Regierung in Nicaragua anerkannte. Trotz dieser Defizite vermochte es die Diplomatie der CONTADORA-Gruppe eine weitere Eskalation zu verhindern und die Grundlage für kommende Friedensverhandlungen zu legen. In dem Seminar, das Ende Januar in eine Blockveranstaltung mündet, die wir gemeinsam mit einem costaricanischen Kollegen gestalten, der parallel zu unserem Seminar eine thematisch ähnlich gelagerte Veranstaltung an der Universidad de Costa Rica leitet, untersuchen wir die politisch-gesellschaftlichen Zusammenhänge zwischen Revolution, Krieg und Frieden in vergleichender Perspektive in den Ländern Zentralamerikas vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs.

Literatur:

Brands, Hal: Latin America's Cold War, Cambridge (MA) 2010.

Holden, Robert; Zolov, Eric (Hg.): Latin America and the United States. A Documentary History, 2. Aufl., New York 2011.

Krujtit, Dirk: Guerillas. War and Peace in Central America, New York 2008.

Dunkerley, James: The Pacification of Central America, London 1993.

Kurtenbach, Sabine: Ende gut, alles gut? Vom Krieg zum Frieden in Zentralamerika, in: Dies. u.a. (Hg.): Zentralamerika heute, Frankfurt 2008.

Bemerkung:

Hinweis: Eine persönliche Anmeldung per e-mail oder in der Sprechstunde ist für die Teilnahme unbedingt erforderlich!

4. Professionalisierung

Peter Kehne/ Daniel Kaune (Historisches Seminar)

Multimediale Präsentationstechniken für Historiker/innen: Einstieg in die Entwicklersoftware Adobe Director 12.0

SE 2, Di 14-16, Beginn 20.10.2015, Raum A106 (1146), ab 24.11.2015 14-täglich, Raum 208/V208 (3109)

Kommentar:

Nach dem Siegeszug historischer Dokumentationen für das Fernsehen und für den PC gehört deren Präsentation im Hochschulunterricht seit Jahrzehnten zum Standard. Während dasselbe für die inzwischen ebenfalls obligatorischen digitalen Präsentationstechniken von Texten und Bildern - wie z.B. mit PowerPoint - gilt, bilden echte, also nicht-lineare Multimedia-Präsentationen eigener Produktion eher die Ausnahme.

Und das obwohl die in diesem Seminar vermittelten EDV-Multimedia-Schlüsselqualifikationen (Verknüpfung von Schrift, Ton, Bildern, Videos, animierten historischen Karten usw. zu einem Lern- und Informationsprogramm) sowohl im Schul- und Hochschulunterricht als auch in fast allen anderen Betätigungsfeldern für Historiker/innen eingesetzt werden können. Insbesondere im musealen Bereich sind diese Schlüsselkompetenzen nicht nur sehr nützlich, sondern als zentrale Teile des modernen Edutainment/Infotainment heutzutage geradezu unverzichtbar.

Dieses Seminar richtet sich u.a. an alle Studierenden im Fach Geschichte und findet in Form einer – im Blockseminar-Takt stattfindenden – EDV-Übung im ITS-Pool am Schneiderberg statt. Auf einen allgemeinen Einstieg ins Programm »Adobe Director 12.0« („zum Mit-Klicken“) folgt eine offene Arbeitsphase, die mit Hilfestellung die Erarbeitung einer interaktiven multimedialen Präsentation eines Themas eigener Wahl ermöglicht. Weniger geht es dabei um die die konkreten Inhalte eines Themas – auch aus beinahe jedem laufenden Modul/Seminar der o. g. Studiengänge zur Alten Geschichte, zur Geschichte des Mittelalters, der Frühen Neuzeit, Neuzeit und Zeitgeschichte –, sondern um den Umgang mit dem Programm und das Erstellen eines solchen „Director-Films“.

Teilnahmevoraussetzung ist allein die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit; der erfolgreiche Abschluss des Seminars bzw. der Erwerb der Schlüsselkompetenz ist zwingend an die Produktion eines eigenen Director-Films (und im Fall des M.A. auch an die entsprechende schriftliche Ausarbeitung) gebunden. Vorkenntnis beim Programmieren oder dezidiertes Computer-„Fachwissen“ ist nicht von Nöten.

Bemerkung:

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 16 Studierende begrenzt! (Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung, ggfs. entspr. der Warteliste.)

⇒ Bemerkung zu den Terminen (!!!): obligatorische Vorbesprechung mit EDV-Vorführung: 20.10.2015, 14:00-15:30 Uhr im Hist. Seminars (B110) /// Seminar: ab 27.10.2015, 14:00-16:00 im ITS-Pool am Schneiderberg (Gebäude 3109; Raum 208 / V208) /// [konkrete Termine: EDV-Übung – 27.10, 03.11, 10.11 __-__ "Werkstatt" / (betreute) Arbeitsphase: 24.11, 08.12, 22.12 & 12.01].

Spezielle Kurse des Fachsprachenzentrums

EN314-1 Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens in Englisch für die Philosophische Fakultät (B1-B2), Do 15.00-16.30, Beginn 22.10.2015, Raum F023 (1101)

Kommentar:

Kommentar/Beschreibung: Der Kurs „Academic Writing for Humanities“ bietet Studierenden der Geisteswissenschaften die Möglichkeit, ihre Schreibfähigkeiten zu verbessern. Ziel ist es, verständliche und überzeugende Texte zu verfassen. Thematisiert werden Wissenschaftssprache und –stil in geisteswissenschaftlichen Texten sowie Schlüsselkomponenten beim Verfassen wissenschaftlicher Texte. Dazu gehört z. B. die Auswahl relevanter Themen, die Unterstützung eigener Ideen auf Grundlage von Forschungsergebnissen, der Aufbau einer Argumentation und die sinnvolle Integration von Zitaten. Zudem wird vermittelt, wie die Teilnehmenden ihre eigenen Texte kritisch anschauen und sich gegenseitig Textfeedback geben können.

Kursart: Fachsprache: Geisteswissenschaften

Zielgruppe: Studierende der Philosophischen Fakultät

Voraussetzungen: mindestens A2

Leistungsnachweise: Neben den wöchentlichen Übungen werden die Studierenden zwei wissenschaftliche Texte und eine Abschlusspräsentation erstellen.

Lernziele und Lerninhalte: Verbesserung der Schreibfähigkeit, wie es um Themen in den Geisteswissenschaften.

EN560-1 Aktuelle Diskussionsthemen der Geistes- und Sozialwissenschaften: diskutieren und argumentieren auf Englisch (C1), Blockkurs 14.3.2016 – 22.3.2016, 10-13, Raum H210 (1101)

Kommentar:

Kommentar/Beschreibung: In diesem Kurs werden kontroverse nationale und internationale Themen diskutiert und mit Hilfe von Lektüre vertieft. Hierbei setzen die Studentinnen und Studenten den Schwerpunkt besonders in Bezug auf die Themenauswahl teilweise selbst.

Die Bereitschaft der Studentinnen und Studenten zur aktiven Teilnahme an den Diskussionen wird vorausgesetzt.

Kursart: FS: Geistes- und Sozialwissenschaften.

Zielgruppe: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Voraussetzungen: Diskussionsbereitschaft, Bereitschaft zur Gruppenarbeit.

Leistungsnachweise: Die Kursteilnehmer und -innen lesen wissenschaftliche Artikel und nehmen aktiv an Diskussionen im Seminar teil; Gruppenpräsentation zu einem selbstgewählten Thema.

Lernziele und Lerninhalte: Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit durch Erweiterung des fachspezifischen Vokabulars.

EN429-1 Wissenschaftliche Präsentationen in Englisch für Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler (B2), Mo 9.00-10.30, Beginn 19.10.2015, H105 (1101)

Kommentar:

Kommentar/Beschreibung: Die TeilnehmerInnen lernen die kulturellen und strukturellen Spezifika wissenschaftlicher Präsentationen auf Englisch kennen. Die nötigen Vokabeln und Ausdrücke werden erworben. Ausarbeitung einer Präsentation zu allgemeinen wissenschaftlichen Themen nach Wahl, die auch von Kommilitonen und mit der Dozentin in Feedbackgesprächen diskutiert werden. Bereitschaft zur aktiven Teilnahme sowie zur Offenheit werden vorausgesetzt.

Kursart: Allgemeinsprachlich.

Zielgruppe: Studierende aller Fakultäten.

Voraussetzungen: Mindestens die Stufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Rahmens für Sprachen.

Leistungsnachweise: Präsentationen (15 Minuten)

Blockkurs Französisch

05.-09.10.15: 9 – 14

12.-16.10.15: 9 – 12

Kommentar:

Für Studierende ohne Kenntnisse der französischen Sprache. Für Studierende ohne Kenntnisse der französischen Sprache, die schnell lernen wollen. Die Veranstaltungen kombiniert ein Blockseminar anfangs des Semesters und eine wöchentliche Lehrveranstaltung.

Blockkurs Italienisch

08.- 19.02. 16: 9- 13.15

Kommentar:

Kursart: Allgemeinsprachlich

Zielgruppe: Studierende ohne Vorkenntnisse der italienischen Sprache

Voraussetzungen: Sprachkenntnisse (Niveau B1) in einer weiteren romanischen Sprache (Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Rumänisch)

SWS: 4

Niveau nach GER: A1

ECTS-Punkte: 4

Leistungsnachweise: regelmäßige Anwesenheit und Klausur

Lernziele und Lerninhalte: Der Kurs richtet sich an Studierende ohne Italienisch-Vorkenntnisse, die aber über ausreichende Kenntnisse in einer anderen romanischen Sprache verfügen. Dies kann entweder durch den gesteuerten Spracherwerb in der Schule (z.B. 5 Jahre Spanisch/Französisch als 2. Fremdsprache) erfolgt sein, oder durch den „natürlichen“ Erwerb einer romanischen Sprache in der Familie oder durch einen langen Auslandsaufenthalt. Erasmus-Studenten aus Frankreich, Spanien, Portugal oder Rumänien sind also im Kurs ebenso herzlich willkommen.

Das Italienische soll dank der vorhandenen Kenntnisse in einer weiteren romanischen Sprache schneller erlernt werden. Innerhalb von 2 Wochen wird das Niveau A1 erreicht und anschließend der Einstieg in den semesterbegleitenden Kurs A2 ermöglicht. Neben den interkulturellen Kompetenzen und dem Einblick in der italienischen „Dolce Vita“ werden alle sprachlichen Fertigkeiten (Sprechen, Verstehen [Hören/Lesen], Schreiben) besonders durch Rollenspiele und vielseitige Übungen trainiert. Einem Aufenthalt in Italien steht nichts mehr im Weg!

Materialien: Lehr- und Arbeitsbuch 'Campus Italia A1/A2' (ISBN 978-3-12-525630-9).

Bitte das Lehrwerk zum Kursbeginn mitbringen.

Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (ZfSK) sowie benotete Sprachkurse der Fachsprachenzentrums werden nach Absprache mit der Koordination als Leistungen in diesem Modul anerkannt.

Da beim ZfSK in der Regel keine Prüfungsleistungen abgenommen werden können, besteht für die Studierenden die Möglichkeit, bei einem Lehrenden der Atlantic Studies eine kleine schriftliche Leistung abzulegen und die Note als Prüfungsleistung für das Professionalisierungsmodul zu nutzen. Dies ist im Einzelfall mit dem jeweiligen Lehrenden abzusprechen.

5. Praxismodul

Verpflichtende Beratung bei der Koordinatorin des MA Atlantic Studies und einer/m Professor/in des Studiengangs in den Sprechstunden

Bitte Formblatt „Beratungsnachweis“ (siehe Webseite, Lehre) mitbringen!

Wahlpflichtbereich

1. WP Globalisierung und transkulturelle Räume

Wanda Alberts (ITHRW, Abt. Religionswissenschaft)

Postkoloniale Religionswissenschaft?

Blockseminar, 1. Vorbesprechung: Fr., 27.11.2015: 13-16, 2. Vorbesprechung:

Fr., 11.12.2015: 13-16, Raum 004 (1211), Blocktermine: Do, 4.2.2016: 10-18, Fr., 5.2.2016: 10-18, Raum A401 (3403)

Kommentar:

In diesem Seminar soll auf der Grundlage der Lektüre von Schlüsseltexten über postkoloniale Theorie die Religionswissenschaft auf ihre Aufnahme kritischer postkolonialer Ansätze befragt werden. Dies soll sowohl allgemein theoretisch als auch in Bezug auf Analyse und Darstellung einzelner religiöser Phänomene erfolgen. Zu diesem Zweck setzen wir uns zunächst mit Klassikern postkolonialer Theorien auseinander (beispielsweise von Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhaba) und versuchen im Anschluss, die Rezeption zentraler Elemente postkolonialer Kritik in der (internationalen) akademischen Religionswissenschaft nachzuzeichnen. Exemplifiziert werden soll die Herausforderung postkolonialer Kritik im Hinblick auf die Konzeptualisierung und Darstellung einzelner Religionen (beispielsweise Hinduismus und Buddhismus - es werden bei der Auswahl der Beispiele jedoch auch die Interessen der Studierenden berücksichtigt). Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten wird vorausgesetzt.

Das Seminar wird in Kooperation mit Dr. Udo Mischek und einer Studierendengruppe aus Göttingen stattfinden. Geplant ist, dass sowohl die Studierendengruppe aus Hannover einmal nach Göttingen reist, als auch, dass die Studierendengruppe aus Göttingen einmal nach Hannover kommt. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris. Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2009 (3. Auflage).
Joy, Morny. "Postcolonial Reflections: Challenges for Religious Studies." Method and Theory in the Study of Religion 13, no.2 (2001):177-95.
King, Richard. Orientalism and Religion: Postcolonial Theory, India and "The Mystic East". London: Routledge, 1999.
Reuter, Julia, and Alexandra Karentzos, eds. Schlüsselwerke der Postcolonial Studies. Wiesbaden: Springer VS, 2012.

Anja Bandau (Romanisches Seminar)

Einführung in kulturwissenschaftliche Begriffe und Methoden in der Romanistik
SE 2, Di 12-14, Beginn 20.10.2015, Raum 316 (1502)

Kommentar:

Die Veranstaltung führt in zentrale Themen, Konzepte und Problemfelder der spanischen und lateinamerikanischen Kulturwissenschaft ein. Relevante soziale und kulturelle Phänomene wie Migration, Transnationalität und Nation, Kulturkontakt (Transkulturalität sowie Diaspora) und Identitätsdiskurse sowie kulturelles Gedächtnis werden im Kontext einer kulturtheoretischen Begriffsdiskussion erarbeitet. Anhand ausgewählter kultureller Produktionen Spaniens und Lateinamerikas werden Kenntnisse und Fähigkeiten in der kulturwissenschaftlichen Analyse erworben und ein Verständnis von Medialität entwickelt.

Literatur:

Born, Folger, Laferl (Hg.). Handbuch Spanisch. Berlin: Schmidt-Verlag 2011.
Ansgar Nünning/ Vera Nünning (Hg.). Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen - Ansätze – Perspektiven. Metzler 2008.
Aleida Assmann. Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. Berlin: Schmidt-Verlag 2011.
Materialien werden zu Beginn des Kurses auf Studip zur Verfügung gestellt.

Bemerkung:

Hinweis: Die Seminarsprachen sind Spanisch und Deutsch. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Stud.IP an.

Lidia Becker (Romanisches Seminar)

Blockseminar, Di 14-20, Beginn 13.10.2015, Raum 316 (1502)

Kommentar:

In diesem Seminar wird das Phänomen der hispanophonen Migration in der Region Hannover aus der sprachwissenschaftlichen Sicht behandelt. Im Vordergrund stehen Aspekte wie Mehrsprachigkeit der Migranten (Spanisch, Varietäten des Spanischen und andere Sprachen der Iberischen Halbinsel, Deutsch, ‚Alemañol‘) sowie sogenannte Migrantendiskurse sowohl unter den Migranten als auch in der deutschen Aufnahmegesellschaft. Den TeilnehmerInnen wird die Möglichkeit geboten, anhand unterschiedlicher Quellen (Dokumente, Sekundärliteratur, Interviews) eigene Fragestellungen zu entwerfen und sich das Thema gemeinsam zu erarbeiten. Spanischkenntnisse sind erwünscht.

Literatur:

Erfurt, Jürgen / Budach, Gabriele/ Hofmann, Sabine (Hgg.) (2003): Mehrsprachigkeit und Migration. Frankfurt am Main u. a.: Lang.
Gugenberger, Eva (2010): „Das Konzept der Hybridität in der Migrationslinguistik“, in: Ludwig, Ralph / Röseberg, Dorothee (Hgg.): Tout-Monde: Interkulturalität, Hybridisierung, Kreolisierung. Kommunikations- und gesellschaftstheoretische Modelle zwischen „alten“ und „neuen“ Räumen. Frankfurt a. M.: Lang, 67-91.

Krefeld, Thomas (2004): Einführung in die Migrationslinguistik: Von der Germania italiana in die Romania multipla, Tübingen: Narr.

Stehl, Thomas (Hg.) (2011): Sprachen in mobilisierten Kulturen: Aspekte der Migrationslinguistik, Potsdam, <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/5194/pdf/moku02.pdf> (11.12.2014).

Bemerkung:

Zeit: Di 14-16 Uhr, Fortsetzung als Blockseminar, Termine für Blockveranstaltungen und Exkursionen werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Jana Gohrisch (Englisches Seminar)

Anglophone Literature from West Africa

SE 2, Di 14-16, Beginn 13.10.2016, Raum 703 (1502)

Kommentar:

Practicing the analytical categories from the "Introduction to Literary Studies" this course introduces students to West African literature from the mid-20th century to the early 2000s. We shall read two internationally acclaimed classics, Chinua Achebe's novel *Things Fall Apart* (1958) and Ama Ata Aidoo's play *Anowa* (1970) as well as short stories from Chimamanda Ngozi Adichie's collection *The Thing Around Your Neck* (2009) and Helon Habila's novel *Measuring Time* (2007).

Chinua Achebe's Things Fall Apart is set amongst the Igbo of eastern Nigeria around 1900, the period of consolidated "indirect rule" by the British. *Anowa* is set in the 1870s Gold Coast (now Ghana) and discusses African agency and gender roles employing local musical and story-telling traditions. In *Measuring Time*, Helon Habila from Nigeria suggests a new type of historiographic writing that centres on the everyday lives of ordinary people rather than complicit local elites.

Literatur:

Chinua Achebe. *Things Fall Apart* (1958)

Ama Ata Aidoo. *Anowa* (1970)

Helon Habila. *Measuring Time* (2007)

The short stories by Adichie and the play by Aidoo will be provided on StudIP. Please buy and bring your own copies of Achebe's and Habila's novels.

Bemerkung:

Registration – StudIP 01.09.2015 - 30.09.2015 / Size restriction – 30 / Further information – jana.gohrisch@engsem.~

Christine Hatzky (Historisches Seminar)

Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, Teil II

TV 2, Do 10-12, Beginn 22.10.2015, Raum 003 (1502)

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit den Unabhängigkeitsrevolutionen im 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Grundprobleme und Dynamiken, die den Aufbau der postkolonialen Staaten Lateinamerikas und der Karibik ausgehend von der Unabhängigkeit bis in das 20. Jahrhundert charakterisieren. Dazu zählen Fragen wie die Integration der indigenen Bevölkerung und die der ehemaligen Sklaven in die Gesellschaften Lateinamerikas, die einsetzende Modernisierung, der soziale Wandel, die verschiedenen Migrationen sowie die ökonomischen und politischen Einflüsse der Hegemonialmacht der USA auf den südlichen

Halbkontinent. Thematisiert werden ebenfalls eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich, etwa in Abgrenzung zu den USA, in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten sowie autoritäre Gesellschaftsmodelle, die in verschiedenen Staaten ihren Ausdruck in Gewaltherrschaft und Militärdiktaturen fanden.

Literatur:

Skidmore, Thomas, E., Smith, Peter H., Modern Latin America, Oxford University Press, Oxford, New York 2014.

Burns, Bradford, Charlip, Julie A., Latin America. An Interpretive History, Boston, New York 2011.

Holloway, Thomas H., A Companion to Latin American History, Malden, Oxford 2011.

Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

Ruth Mayer (Englisches Seminar)

The Global Novel

SE 2, Mo 10-12, Beginn 19.10.2015, Raum 609 (1502)

Kommentar:

This seminar will be concerned with contemporary literary writing in English, which is often hard to attribute to one particular country of origin. The novel has gone global these days, authors are difficult to locate because they move between countries and continents, and also the traditions and formats of writing seem to be much more malleable and flexible than they used to be in the days of the big 'British' or 'American' novel. But are they really? It has been said that the tag of the global novel is just a smokescreen to hide a tacit 'Americanization' of the novel in process worldwide. Thus Xiaolu Guo, the Chinese-British author and filmmaker, has argued that to be successful on the global literary market, everybody has to write 'American style' these days, and that other national or regional literary traditions are getting forgotten or repressed in the process. Xiaolu Guo's own success as a writer, however, may be counterproof to her thesis. We will read her novel *I Am China* (2014), as well as selected other novels in the course of the semester, and we will try to come to terms with the developments in the field on the grounds of these readings. If you do not like long novels, this class is not for you.

Literatur:

The selection of novels for the seminar will be announced on StudIP before the semester starts. Students who are interested in participating in this class should also attend Xiaolu Guo's reading in the Literarischer Salon on September 15, 2015, 8.00 p.m. Precise information will follow on StudIP.

Bemerkung:

Registration – StudIP 01.09.2015 - 30.09.2015 /size restriction –25 /Further information – ruth.mayer@engsem~

2. WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

Mathias Bös (Institut für Soziologie)

Domesticity - A Sociology of Home

SE 2, Di 12-14, Beginn 20.10.2015, Raum A210 (1146)

Kommentar:

Our house, our household, our home; what does it mean? A place, a way of living together, a feeling of belonging? Using the concept of domesticity we will discuss how the praxis of home articulates the necessities and desires of everyday life. A praxis that combines the

groups we belong to, the inequalities we live in and the discourses that express and structure our perception of the world.

Literatur:

Duyvendok, Jan Willem (2011), *The Politics of Home. Belonging and Nostalgia in Western Europe and the United States*, Basingstoke: Palgrave and Macmillan.

Ingo Bultmann,/ Sebastian Matthes (Institut für Soziologie)

Natürliche Ressourcen und Entwicklungen in Lateinamerika
SE 2, Do 16-18, + CO 1, Beginn 22.10.2015, Raum 108 (3109)

Kommentar:

Die Region Lateinamerika verzeichnete in der zurückliegenden Dekade einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Boom. Viele Ökonomien des Subkontinents verzeichneten in dieser Phase hohe Wachstumsraten (im Gegensatz zu den Volkswirtschaften des globalen Nordens). Damit einhergehend ließ sich für weite Bevölkerungsteile ein bescheidener sozialer Aufstieg beobachten. So verringerten sich in verschiedenen Staaten die Armutquoten und es konnten moderate Erfolge beim Abbau der sozialen Ungleichheit erzielt werden. Eine zentrale Rolle in dieser Entwicklung spielten dabei die Rohstoffe der Region. Lateinamerika verfügt über hohe Vorkommen im Bereich strategischer Ressourcen wie fossile Brennstoffe, Mineralien und Agrarprodukte. Eine hohe Nachfrage nach diesen Rohstoffen führte zu anhaltend hohen Preisen auf dem Weltmarkt und verschaffte den Staaten des amerikanischen Subkontinents zuletzt beträchtliche Einnahmen und damit neue finanz- und sozialpolitische Spielräume. So bilden der Abbau und Export natürlicher Ressourcen den Kern einer verbreiteten rohstoffbasierten Entwicklungsstrategie, die derzeit in zahlreichen Staaten der Region anzufinden ist. Die Nachhaltigkeit dieses »extraktivistischen Entwicklungsmodells« ist jedoch umstritten. KritikerInnen sehen hierin v.a. das Fortbestehen Lateinamerikas als Rohstofflieferant des globalen Nordens und warnen eindringlich vor den ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Rohstoffbooms, dessen negative Konsequenzen bereits vielerorts zum Vorschein kommen.

Im Fokus der Lehrveranstaltung gehen wir der Frage nach, welche Chancen und Risiken mit diesem rohstoffbasierten Entwicklungsmodell verbunden sind und wie die in Lateinamerika erzielten (entwicklungspolitischen) Erfolge der letzten Jahren zu bewerten sind? Hierzu werden wir uns einfürend mit den aktuellen Debatten um den »Neuen Extraktivismus« in Lateinamerika auseinandersetzen, um anschließend eine gemeinsame empirische Analyse des Phänomens vorzunehmen. Dabei werden wir uns in die Anwendung von Online-Datenbanken internationaler Organisationen (Weltbank, UN, Cepal) einarbeiten. Abschließend ist die Analyse von zwei konkreten Konfliktszenarien aus Ecuador geplant.

Die SeminarteilnehmerInnen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die vielfältigen analytischen

Konzepte und Perspektiven der Debatte theoretisch einzuordnen und mittels eigener umfassender Datenanalysen zu evaluieren.

Voraussetzung für die Teilnahme sind eine verbindliche Anmeldung und die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung. Sprachkenntnisse in English und/oder Spanisch sind von Vorteil jedoch nicht zwingend erforderlich!

Florian Groß (Englisches Seminar)

American Crisis, American decline?
SE 2, Mo 12-14, Beginn 19.10.2015, Raum 615 (1502)

Kommentar:

"America is not the greatest country in the world anymore." This statement from the television series *The Newsroom* echoes a sentiment that can be found in various media and across the political spectrum: The United States of America are in a state of crisis. Narratives of rising inequality, moral decay, the crisis of American institutions, the decline of the middle class, and a decreasing relevance in world affairs abound in U.S. public discourse.

But what exactly does this sense of crisis in its different forms entail? What do these stories have in common, where do they diverge? How much are they part of a long-standing American tradition of self-reflection (the Jeremiad) and what is the function of comparing present conditions with a supposedly better past? To get a grasp on the current discourse of American crisis, we will be concerned with non-fiction (George Packer's *The Unwinding*, excerpts from Robert D. Putnam's *Our Kids* and Charles Murray's *Coming Apart*), television (*The Wire*), social movements (Occupy Wall Street, Tea Party), and other areas of cultural and political expression.

Literatur:

Please purchase and start reading George Packer's *The Unwinding* (2013; ISBN 978-0374534608) before the semester starts.

Bemerkung:

Registration – StudIP 01.09.2015 - 30.09.2015 /size restriction –25 /Further information – florian.groß@engsem~

Ulrike Schmieder (Historisches Seminar)

Die atlantische Sklaverei und die Kontroversen um Erinnerung, Entschuldigung und Entschädigung (Schwerpunkt: Englische und französische Karibik sowie Kuba)
SE 2, Do 12-14, Beginn 15.10.2015, Raum B112 (1146)

Kommentar:

Nach einführenden Seminaren zur historischen Sklaverei und Postemanzipation befasst sich das Seminar mit aktuellen Debatten in Politik, Wissenschaft, Kultur und (auch virtuellen) Medien, wie man an Sklavenhandel und Sklaverei erinnern sollte, wer sich bei wem entschuldigen sollte, und der Kontroverse um Reparationen. Mit Ausnahme jeweils eines Seminars zu den USA und Westafrika konzentriert sich die Lehrveranstaltung auf die englischsprachige und französischsprachige Karibik, wo die genannten Diskussionen eng mit dem Aktivismus der Diaspora karibischer Migrant/innen in den ehemaligen Kolonialmächten England und Frankreich verbunden sind, und auf Kuba, wo die Erinnerungsdebatte in einem sozialistischen Staat ganz anders verläuft. Das letzte Seminar im Semester wird sich damit befassen, was deutsche Staaten mit der karibischen Sklaverei zu tun hatten und wo und wie daran erinnert werden könnte. Das Seminar wird sich sowohl mit staatlicher Geschichtspolitik als auch mit den Diskursen gesellschaftlicher Mehrheiten und Minderheiten befassen. Gefragt wird zudem, was die Erinnerung (oder Verdrängung) der historischen Sklaverei über die Machtverhältnisse in der Gesellschaft, die erinnert oder verdrängt, aussagt.

Englische Sprachkenntnisse sind Voraussetzung, Französisch- oder Spanischkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Literatur:

Oostindie, Gert (Hg.), *Facing up, Perspectives on the Commemoration of Slavery from Africa, the Americas and Europe*, Kingston 2001.

3. WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

Anja Bandau (Romanisches Seminar)

Erzählweisen des magischen Realismus: Gabriel García Márquez
SE 2, Do 10-12, Beginn 22.10.2015, Raum 316 (1502)

Felix Hessler (ITHRW, Abt. Religionswissenschaft)

Sozial engagierter Buddhismus

SE 2, Mi 16-18, Beginn 21.10.2015, Raum A401 (3403)

Kommentar:

In den vergangenen 50 Jahren sind sowohl in Asien als auch in Europa und den USA diverse Gruppierungen entstanden, die buddhistische Lehren und praktisches soziales Engagement zu verbinden suchen. Der sogenannte "engaged Buddhism" prägt die Gestalt des Buddhismus (bzw. besser: der 'Buddhismen') im 21. Jahrhundert maßgeblich und erfreut sich auch in Deutschland großer Beliebtheit. In diesem Seminar werden wir uns nicht nur mit Diskursen über sozial engagierten Buddhismus auseinandersetzen, sondern auch einige in Europa, den USA und Asien prominente Organisationen eingehender untersuchen.

ACHTUNG: Dieses Seminar ist Lektüreintensiv - die Vergabe von Studienleistungen setzt die Bereitschaft zur regelmäßigen Auseinandersetzung mit komplexen (auch englischsprachigen!) Texten voraus!

Literatur:

1. Queen, Christopher S. (Hg.) (2000): Engaged Buddhism in the West, Wisdom Publications, Boston.
2. Queen, Christopher S., King, Sallie B. (hg.) (1996): Engaged Buddhism: Buddhist Liberation Movements in Asia, State University of New York Press, Albany.
3. Triplett, Katja (2013): Soziales Engagement ausgewählter buddhistischer Organisationen aus Japan, Vietnam und Thailand als Antwort auf Prozesse der Modernisierung. In: Franke, Edith/Triplett, Katja (Hg.): Religion und Politik im gegenwärtigen Asien. Konvergenzen und Divergenzen, LIT, Berlin, 117-140.

Bemerkung:

Anmeldung über Stud.IP.

Gustav-Adolph Schoener (ITHRW, Abt. Religionswissenschaft/ Joachim Söder-Mahlmann (Institut für Soziologie)

Religion, Konflikt, Gewalt – Fallbeispiele und theoretische Zugänge

Blockseminar: Mo, 19.10. + 26.10.2015, 16-18, Mo, 30.11.2015, 16-20, Raum A416 (1146);

Mo, 8.2.2016, 8-12 + 14-20, Di, 9.2.2016, 8-12 + 14-20, Raum A401 (3403)

Kommentar:

In diesem Blockseminar sollen sowohl theoretische Ansätze zur Begründung von Konflikten/Gewalt als auch praktische Analysen zur lokalen Topographie von gewalttätig ausgetragenen Konflikten thematisiert werden. Ziel ist es, neben den ethischen, politischen, ökonomischen Ursachen jeweils und in besonderer Weise die Rolle der Religionen herauszuarbeiten, die solche Konflikte vorbereiten, auslösen und begleiten.

Literatur:

1. Kippenberg, Hans: Religiöse Sinn-Deutungen in säkularen Konflikten, in: Makrides/Rüpke: Religionen im Konflikt, Münster: Aschendorff 2005, 18-26.
2. Hoff, Gregor Maria/Winkler, Ulrich (Hg.): Religionskonflikte. Zur lokalen Topographie eines Globalisierungsphänomens, Innsbruck; Tyrolia 2011.
3. Hildebrandt, Mathias/Brocker, Manfred: Unfriedliche Religionen? Das politische Gewalt- und Konfliktpotenzial von Religionen, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

Bemerkung:

Anmeldung über Stud.IP. Anmeldeschluss ist der 16.10.2015

Joachim Söder-Mahlmann (Institut für Soziologie)

Religion und Gesellschaft - Einführung in die Soziologie und Anthropologie der Religion

SE 2, Mo 14-16, Beginn 19.10.2015, Raum 110 (3109)

Kommentar:

Das Seminar macht die Studierenden mit unterschiedlichen soziologischen/sozialanthropologischen Lesarten von Religion und Religiosität vertraut und soll ihnen einen Einblick in das komplexe Verhältnis von Theologie, gelebtem Glauben, Sozialstruktur und normativer Regelung sozialer Beziehungen vermitteln. Da die Anzahl der Ansätze zur Erklärung bzw. Begründung des Phänomens "Religion" eher begrenzt ist, wird der Schwerpunkt der Veranstaltung darauf liegen, die Plausibilität der einzelnen Positionen anhand konkreter Evidenzen zu diskutieren.

Auf Grundlage von historischen und rezenten Fallbeispielen werden wir uns primär mit folgenden Fragen befassen: Was ist Religion? Welche Funktion erfüllt sie für Individuum und Gesellschaft? Handelt es sich um einen über die gesamte Menschheitsgeschichte in seiner Substanz unveränderten Gegenstand? Wie und warum wandeln Glaubensanschauungen sich historisch?

4. WP Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

Frauke Drewes, ITHRW, Abt. Religionswissenschaft

Islam im Rahmen von Friedens- und Konfliktforschung
SE 2, Do 10-12, Beginn 22.10.2015, Raum -127 (1211)

Kommentar:

In diesem Seminar soll der Islam unter verschiedenen Aspekten der internationalen Friedens- und Konfliktforschung betrachtet werden. Dazu sollen zuerst auf allgemeiner Ebene relevante Begriffe, Aufgaben und Theorien des Forschungsbereichs unter besonderer Beachtung des Themengebiets "Religion" beleuchtet werden. Anschließend wird auf den Stellenwert und Untersuchungen zum Islam in der Friedens- und Konfliktforschung eingegangen, wobei die Themenfelder Konflikt bzw. Gewalt und Frieden unterschieden werden. Dabei werden jeweils die Binnenperspektiven islamischer Quellen und Traditionen sowie Außenperspektiven wissenschaftlicher Theorien und empirischer Untersuchungen betrachtet. Auf dieser Grundlage werden zum Schluss konkretere Themen besprochen, wie die Potentiale politischer Institutionen, mit Hilfe des Islam zur Friedensstiftung beizutragen, welches Konfliktpotential der Islam in Europa bzw. Deutschland bietet und welche Rolle die Medien hierfür übernehmen bzw. übernehmen können.

Literatur:

Für eine knappe Einführung zum Islam empfiehlt sich z.B.:

1. Halm, Heinz (2011): Der Islam. Geschichte und Gegenwart. (8. Aufl.)
oder

2. Aslan, Reza (2006): Kein Gott außer Gott. Der Glaube der Muslime von Muhammad bis zur Gegenwart.

Michael Fackler (Institut für Soziologie)

Zur Anerkennung indigener Kollektiv- und Selbstbestimmungsrechte. Aktuelle Debatten und Probleme am Beispiel Lateinamerikas
SE 2, Di 10-12, Beginn 20.10.2015, Raum A416 (1146)

Kommentar:

Die Rechte indigener „Völker“ haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Thema stark zunehmenden allgemeinen Interesses entwickelt, was nicht zuletzt durch die jüngst erfolgte Anerkennung indigener Selbstbestimmungsrechte in lateinamerikanischen Ländern wie Bolivien und Ecuador bestärkt worden ist. Beide Länder bestimmen in diesem Zusammenhang ihre Staatsmodelle als „plurinational“, was auf ein Abrücken von monokulturellen nationalstaatlichen Konzepten sowie auf die Bedeutung der, nun als „Völker“ oder auch „Nationen“ verstandenen indigenen Bevölkerung für die staatliche Konstitution verweist. Derartige und in ähnliche Richtung zeigende Entwicklungen zur

Anerkennung indigener Kollektivrechte in verschiedenen weiteren lateinamerikanischen Ländern sind mit der veränderten politischen und gesellschaftlichen Position indigener Bevölkerungsgruppen, aber auch der wissenschaftlichen Debatte um die Anerkennung gesellschaftlicher Multikulturalität sowie neuen Entwicklungen zur Bestimmung indigener Menschenrechte auf internationaler Ebene verbunden.

Bezogen auf Lateinamerika wird die Veranstaltung zunächst einen historischen Überblick über die Entwicklung der rechtlichen Situation indigener Bevölkerungsgruppen von der Kolonialzeit bis zu den gegenwärtigen Debatten um die Bedeutung indigener Kollektiv- und Selbstbestimmungsrechte geben. Im Zentrum dieser Überlegungen steht besonders das, die Herrschaftsweise des modernen Nationalstaates charakterisierende Verhältnis von Recht, Macht und kultureller bzw. ethnischer Differenz, welches insbesondere auch in postkolonialen Situationen hohe Relevanz besitzt. Daraus resultierende grundsätzlichen Widerstände gegen die gegenwärtigen Reformbestrebungen und weitere damit verbundene Probleme werden im Seminar anhand einer Reihe von aktuellen, die Implementierung indigener Kollektiv- und Selbstbestimmungsrechte betreffenden Fragestellungen debattiert. Wichtige Fragen betreffen in diesem Sinne u.a. die Bedeutung von Ethnizität als politischer Ressource, das Verhältnis von Individual- und Kollektivrechten, Reformen zur Anerkennung indigener gewohnheitsrechtlicher Praktiken, indigenen Autonomierechten auf Selbstregierung im Rahmen staatlicher Einheit sowie die, auf indigene Entwicklungsvorstellungen bezogene Debatte des „buen vivir“, bzw. „vivir bien“ (gutes Leben).

Steffen Runkel (Historisches Seminar)

Afrikanische Perspektiven auf den Zweiten Weltkrieg

Blockseminar, EF 23.10.2015, 10-12, danach: 09.01.2016, 10-19 Uhr; 16.01.2016, 10-19 Uhr; 24.01.2016, 10-19 Uhr, Raum B112 (1146)

Kommentar:

2015 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 70. Mal. Die Landung der Alliierten in der Normandie im Juni 1944 und das Ende des Krieges in Europa am 8. Mai 1945 sind dabei allgemein bekannte Daten. Weniger präsent ist hingegen, dass dieser Krieg auch in Afrika geführt wurde und die europäischen Kolonialmächte Millionen kolonisierter Frauen und Männer darin involvierten.

Das Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Dabei wird es nicht allein um ihre direkten und indirekten Kriegserfahrungen gehen. Auch soll die Frage gestellt werden, welche Bezüge es zwischen Weltkrieg und Dekolonisation in Afrika gegeben hat. Über die Quellenarbeit mit Egodokumenten und Zeitungsberichten sollen so den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Zweiten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzugefügt werden, welche die tatsächlich weltumspannende Bedeutung dieser Jahrhundertkatastrophe besser zu verstehen helfen.

Literatur:

Reinwald, Brigitte, Reisen durch den Krieg. Erfahrungen und Lebensstrategien westafrikanischer Weltkriegsveteranen der französischen Kolonialarmee, Berlin 2005 [FBSBB].

Bemerkung:

Nach der Auftaktsitzung am 23.10.2015 findet die Veranstaltung als Blockseminar statt. Für die Lektüre von Grundlagen- und Quellentexten sind englische Sprachkenntnisse erforderlich

5. WP Kulturanthropologie

Thomas-John Biginagwa (Historisches Seminar)

The Impact of 19th Century Caravan Trade on Societies in East Africa: Investigating Economic, Environmental and Social Change
SE 2, Mo 14-16, Beginn 12.10.2015, Raum B112 (1146), teilweise Blockveranstaltung (nur in Verbindung mit Seminar Reinwald „Long Distance Caravan Trade in Eastern and Central Africa“), Blocktermine: 14.11. + 20.11.2015, 10-18, Raum A106 (1146)

Kommentar:

How did the expansion of the nineteenth-century caravan trade that connected the East African coast with interior regions affect human-environment interactions along its main routes? In this course, we will explore the impact of long distance trading on subsistence strategies and land use practices of local communities in today's Tanzania. Two main research questions will be pursued: 1. What subsistence and land use strategies prevailed in the late-eighteenth century and thus prior to the expansion of ivory and slave trade? 2. Were these elements transformed through expanded long distance trading, and if so, what were the material and environmental consequences of these changes? In terms of method, we will draw on a combination of archaeological findings (plant and animal remains, pottery fragments, trade items such as beads, coins and muskets), written historical records and oral testimonies. Special attention will be given to the challenges we face by seeking to give evidence from these diverse remains and artefacts, and by getting along with the scientific disciplines involved – history, historical ecology, archaeology and natural sciences.

Literatur:

Biginagwa, Thomas John 2012. Historical Archaeology of the 19th-Century Caravan Trade in North-Eastern Tanzania. A Zooarchaeological Perspective (Dissertation). York University. E-Book (<http://etheses.whiterose.ac.uk/2326/>)

Bemerkung:

Das Kompaktseminar von Dr. Biginagwa findet im Rahmen des Visiting Scholars' Programms statt und wird in englischer Sprache durchgeführt. Die gleichzeitige Teilnahme am Seminar von Prof. Reinwald; Long Distance Caravan Trade; (Mo 16-18) ist verpflichtend. Studien- und Prüfungsleistungen werden von Prof. Reinwald betreut bzw. abgenommen.

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

Long Distance Caravan Trade in 19th century Eastern and Central Africa: Agents, Networks, Narratives and Material Culture
SE 2, Mo 16-18, Beginn: 12.10.2015, Raum B112 (1146), Blocktermine: 14.11. + 20.11.2015, 10-18, Raum A106 (1146)

Kommentar:

Fuelled by the rising demand for ivory and cloves in North America and Europe and the constant request for slave labour for Brazilian and Caribbean, but also Zanzibari plantations, long distance trade from the East African coast to the inland underwent significant changes during the first half of the 19th century. In this course, we will assess the economic, political and social forces that shaped the increasing integration of coast and interior, and thereby the incorporation of Eastern and Central African societies into the global market economy. By exploring available sources and research literature, we will focus on the following questions: How have caravans been organized and provisioned? Who were the main agents of trade and portage? What routes did they ply and how did they perceive their safari? How to evaluate the impact of expanded long distance caravan trading on the societies and communities involved?

Literatur:

Kimambo, Isaria N. 1989. The East African Coast and Hinterland, 1845-80. In: UNESCO General History of Africa. Bd. VI (Africa in the Nineteenth Century until the 1880s), London u. a.: Heinemann, S. 234-269. [FBSBB]

Koponen, Juhani 1988. People and Production in Late Precolonial Tanzania. History and Structures. Helsinki: Finnish Historical Society, S. 46-125. [FBSBB]

Bemerkung:

Das Seminar wird, abhängig von den jeweiligen Quellen und der Forschungsliteratur, in englisch-deutscher Sprache durchgeführt. Es bereitet das Kompaktseminar vor, das Dr. Thomas John Biginagwa im Rahmen des Visiting Scholars' Programms anbietet. Letzteres kann nur in Verbindung mit diesem Seminar besucht werden (Betreuung von Studienleistungen und Abnahme der Prüfungsleistungen durch Prof. Reinwald).

Daniela Céleri (Institut für Soziologie)

Was hat "jung zu sein" mit "Traditionen" zu tun? Fallbeispiele aus Lateinamerika und Deutschland

Blockseminar: 23.1. + 24.1.2016, 10-20; 30.1 + 31.1.2016, 10-20, Raum A310 (1146)

Kommentar:

In der aktuellen Debatte über Ethnizität wird häufig die Gegenüberstellung von "Tradition und Moderne" als Erklärungsansatz verwendet. Dies ist besonders der Fall, wenn junge Menschen sogenannten gesellschaftlichen "Minderheiten" zugerechnet werden (z.B. im Fall indigener Jugendlicher in Lateinamerika oder auch im Fall von Menschen mit "Migrationshintergrund" in Deutschland). Anhand von Fallbeispielen gehen wir der Frage nach, auf welchen Annahmen diese Perspektiven basieren. Wir diskutieren, inwiefern die Analyse der Verschränkung von Ungleichheitsdimensionen wie Alter, Klasse und Geschlecht einen Beitrag zum Verständnis von Ethnizität darstellen kann.

Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Einführung in die Kulturanthropologie

SE 2, Di 12-14, Beginn 20.10.2015, Raum A310 (1146)

Kommentar:

Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar.) Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren Kultur vergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten. Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie und ihre wesentlichen methodischen Annahmen.

Literatur:

Einführende Literatur:

Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): Ethnologie: Einführung und Überblick. Berlin: Reimer.

Harris, Marvin (1989): Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch. Frankfurt, a.M.: Campus.

Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen. Berlin: Reimer.

Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): Lexikon der Globalisierung. Bielefeld: Transcript Verlag.

Vivelo, Frank Robert (1988): Handbuch der Kulturanthropologie. München: dtv/Klett Cotta.

6. Modul Masterarbeit

Es wird dringend geraten, ein Seminar für Examenskandidat/innen zu besuchen: Bitte setzen Sie sich mit den Prüfer/innen in Verbindung!

Anja Bandau (Romanisches Seminar)

Literatur- und Kulturwissenschaftliches Forschungskolloquium

CO 1, Do, 12-14 Uhr, 14-tägig/Blocktermine, Beginn 29.10.2015, Raum 309 (1502)

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Forschungsprojekte sowie forschungsrelevante Fragestellungen vorzustellen und zu diskutieren. Interessierte Studierende melden sich bitte per mail bei Frau Bandau.

Bemerkung:

Die Veranstaltung wird 14-tägig und nach Absprache geg. auch in Blöcken stattfinden.

Mathias Bös (Institut für Soziologie)

Doing Theory – Kolloquium für Qualifikationsarbeiten

CO 1, Di 14-16, 14-tägig, Beginn 20.10.2015, Raum A210 (1146)

Literatur:

Swedberg, Richard 2014: From Theory to Theorizing. In: Swedberg, Richard (ed.): Theorizing in Social Sciences – The Context of Discovery. Stanford: Stanford University Press. Pp. 1-28

Wolfgang Gabbert (Institut für Soziologie)

Schreibwerkstatt

SE 2, Di 14-16, Beginn 20.10.2015, A310 (1146)

Kommentar:

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten), die akademische Weiterqualifikation (Promotion) oder die Einwerbung von Stipendien oder Projektmitteln. Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.

Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung in studip erbeten.

Jana Gohrisch (Englisches Seminar)

Forschungskolloquium

CO 1, Mi 18-20, 14-tägig, Beginn 14.10.2015, Raum 709 (1502)

Christine Hatzky (Historisches Seminar)

Seminar für Examenskandidat/innen: Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

SE 2, Di 18-20, Beginn 20.10.2015, Raum B107 (1146)

Kommentar:

Das Kolloquium ist für Studierende, die kurz vor ihrem Examen stehen, eine BA oder MA-Arbeit schreiben oder eine Staats- und Magisterprüfung ablegen wollen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik ausgewählt haben bzw. den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen und sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Examen-seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

Forschungsseminar: Lektüren und Präsentationen von und für Doktorand/inn/en und Masterstudierende

SE 2, 14tgl., Di 18-20, Beginn 13.10.2015

Kommentar:

Dieses Seminar richtet sich an Promovend/inn/en und fortgeschrittene Masterstudierende mit außereuropäischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer Dissertationsprojekte oder Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent/inn/en, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und Außereuropäischen Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung:

Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Fachberatung

Prof. Dr. Christine Hatzky

Sprecherin des *Centre for Atlantic and Global Studies* und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: christine.hatzky@hist.uni-hannover.de

Prof. Dr. Brigitte Reinwald

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Soziologie
Schneiderberg 50
30167 Hannover
E-Mail: w.gabbert@ish.uni-hannover.de

Prof. Dr. Jana Gohrisch

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Englisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de

Prof. Dr. Anja Bandau

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Romanisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: bandau@romanistik.phil.uni-hannover.de

Prof. Dr. Wanda Alberts

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: wanda.alberts@ithrw.uni-hannover.de

Kontaktadresse und Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer

Historisches Seminar: www.hist.uni-hannover.de

Institut für Soziologie: www.ish.uni-hannover.de

Englisches Seminar: www.engsem.uni-hannover.de

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:
www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html

Mitglieder des Prüfungsausschusses des Studiengangs

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert (Vorsitzender), Prof. Dr. Jana Gohrisch, Prof. Dr. Christine Hatzky

WMA: PD Dr. Ulrike Schmieder, stellv. Harald Barre, M.A., Dr. Ingo Bultmann

Studierende: Jessica Prenzyna

**Auszug zu den fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung zum Master Atlantic Studies,
Anlage 2.1: Pflichtmodule des Masterstudiums**

„M 30“ eine mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten, „HA 10“ eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten,
„B 15“ ein (Forschungs)bericht von 15 Seiten.

Modul	Lehrveranstaltungen	Sem.	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Basismodul Theorie und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder Basisseminar • 1 Seminar oder Übung 	1.	1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 30	10
Aufbaumodul Forschungsdebatten	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kolloquium mit Lektürekurs • 1 Seminar 	2.-3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10	10
Forschungslernmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Workshop mit eigenständiger Projektarbeit 	1.-3.	1 Präsentation oder Tagungsorganisation /-vortrag	B 15	6
Professionalisierungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Veranstaltung oder Fremdsprachenkurs 	1.-3.	keine	1 Präsentation vergleichbare schriftliche oder oder mündliche Leistung	4
Praxismodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Praktikum im In- oder Ausland • 1 Auslandsforschungsprojekt • 1 Feldforschungsaufenthalt 	2.-3.	Vorlage eines Ergebnisses, das im Rahmen des Praxismoduls erbracht wurde		30

Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule des Masterstudiums

Es sind drei Wahlpflichtmodule zu wählen. Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Globalisierung und transkulturelle Räume	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Ungleichheit, Herrschaft und Differenz	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Gewaltprozesse und Konfliktregulierung	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Kulturanthropologie	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10